

"Die Tugend des Alltags ist die Hoffnung, in der man das Mögliche tut und das Unmögliche Gott zutraut." (Karl Rahner)

Und nun auf einen Blick die Themen in Kürze

- **KKV-Bundesverband**
 - KKV schafft zentrales Forum für soziale Marktwirtschaft beim ÖKT
 - KKV kritisiert Forderung der CDU-Ministerin Özkan Kreuze in staatlichen Schulen zu verbieten
 - KKV spendet rund 14.500 € für Haiti
 - Presseecho
- **KKV-Diözesanverbände, Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**
 - DV Köln: Ergebnis der Diözesanhauptversammlung
 - DV Münster:
 - KKV-Forum: "Ethik. Wirtschaft. Solidarität - Handeln zwischen Freiheit und Verantwortung"
 - Diözesantag
 - LV Bayern: Hirschberg-Forum "Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft"
 - RV Ost: Regionaltreffen in Uder (Eichsfeld)
 - Fördererkreis:
 - KKV im Gespräch mit Dr. Rudolf Seiters
- **Aus dem kirchlichen Bereich**
 - Aktion gegen Kirchenaustritt – Info des ZdK
 - Urteil: Reiner Kirchensteuerausritt nicht möglich“
 - Kardinal Levada: „Höheren Maßstab an uns selbst anlegen“
 - Bruder Paulus: „Zölibat ist religiöses Zeichen“
 - Kirchenrechtler: Exkommunikation bei Missbrauchsfällen unangebracht
 - Gänswein: „Papstbrief an die Iren ist deutlich genug“
- **Aus dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**
 - EU: Aktion „Steuern gegen Armut“
 - Merkel: Zusammenhalt der Gesellschaft ist christlicher Auftrag
 - Muslimischer Bundesvorsitzende der „Schüler Union“ ist für Verbleib von Kreuzen in Schulen
 - Papst für stärkere Regulierung der Weltwirtschaft
 - Vatikan zur Finanzkrise: „Lüge und Diebstahl“
 - Bischof Ackermann ermutigt Türkei, Genozid an den Armeniern „vorbehaltlos“ anzuerkennen
- **Verschiedene Angebote**
 - Angebot der Konrad-Adenauer-Stiftung
 - Angebot der Kath. Akademie "Die Wolfsburg"

und jetzt die neuesten Infos etwas ausführlicher aus

- **dem KKV-Bundesverband**

Pressemitteilungen:

29.04.10 - Haus der Sozialen Marktwirtschaft:

KKV SCHAFFT ZENTRALES FORUM FÜR SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT BEIM ÖKT

Veranstaltungsmarathon am Königsplatz / Premiere für Ehrenpreis "Der ehrbare Kaufmann"

4 Tage, 20 Veranstaltungen und zahlreiche Ehrengäste – der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung (KKV) hat viel vor im HAUS DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT, das der katholische Sozialverband anlässlich des Ökumenischen Kirchentages im Verbandshaus am Königsplatz (Hansa-Haus, Briener Straße 39) eröffnet. Schirmherr ist Jerzy Buzek, Präsident des Europäischen Parlaments. Ein Höhepunkt im Programm ist die Premiere des KKV-Ehrenpreises "Der ehrbare Kaufmann". Die Preisverleihung findet am Donnerstag, dem 13. Mai, um 19:30 Uhr statt. Die Laudatio hält Prof. Dr. Brun-Hagen Hennerkes von der Stiftung Familienunternehmen. Ein weiteres Highlight ist das KKV-Forum am Samstag, dem 15. Mai, um 10 Uhr. Staatssekretär Hermann Kues,

MdB präsentiert sein neues Buch und spricht zum Thema "Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft – Hoffnungszeichen für eine gerechtere Welt".

26.04.10 - KKV kritisiert die Forderung der CDU-Ministerin Özkan Kreuze in staatlichen Schulen zu verbieten

"Es bleibt wohl das Geheimnis der neuen niedersächsischen Ministerin Aygül Özkan, wie man sich als Mitglied einer christlichen Partei für das Verbot von Kreuzen an staatlichen Schulen aussprechen kann." Mit dieser Feststellung kritisiert Bernd-M. Wehner, Vorsitzender des KKV-Bundesverbandes, die im Focus veröffentlichte Äußerung der Hamburger Juristin und Tochter türkischer Einwanderer. Gleichzeitig fordert der KKV den niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff auf, ein klares Bekenntnis "zu den christlich-abendländischen Werte, auf denen unser Gemeinwesen beruht" abzulegen, wie es jüngst der NRW-Regierungschef Rüttgers im Zusammenhang mit der Entscheidung des Düsseldorfer Amts- und Landgerichts, die Kreuze im Gerichtssaal abzuhängen, ausgesprochen habe.

"Schließlich ist das Kreuz das Symbol für einen Geist der Gottes- und Nächstenliebe sowie der Toleranz und der Akzeptanz von anderen persönlichen Überzeugungen." Die damit verbundene christliche Sicht des Menschen als Ebenbild Gottes und die daraus folgende Begründung der Menschenwürde, garantiere letztlich deren Unantastbarkeit. "Besser kann der Schutz der Menschenwürde – auch in den Schulen – nicht begründet werden", so der KKV-Bundesvorsitzende. ...

21.04.10 - KKV spendet rund 14.500 € für Haiti – Prälat Klaschka nimmt Scheck für Adveniat entgegen

Einen Scheck in Höhe von 11.395 Euro für die Erdbebenopfer in Haiti überreichte jetzt offiziell der Bundesvorsitzende des KKV, Bernd-M. Wehner, an Prälat Bernd Klaschka, Geschäftsführer der Bischöflichen Aktion Adveniat in Essen. Angesichts des schweren Erdbebens auf Haiti hatte der katholische Sozialverband eine Spendenaktion bei seinen Mitgliedern für die vom Erdbeben betroffenen Opfer des Karibikstaates gestartet. Binnen kürzester Zeit kamen bundesweit über 11.000 Euro zusammen. Gleichzeitig sammelte der KKV-Diözesanverband Essen im Rahmen seine Fastenaktion nochmals über 3000 Euro, so dass inzwischen insgesamt rund 14.500 Euro vom KKV für Haiti überwiesen wurden.

"Die für uns kaum vorstellbaren Zerstörungen und die hohe Zahl der ums Leben gekommenen bzw. obdachlos gewordenen Menschen erforderten unsere sofortige Hilfe", so der KKV-Bundesvorsitzende.

Den vollständigen Wortlaut der Pressemitteilungen finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Presseecho

- Süddeutsche Zeitung

Unter nachstehendem Link finden Sie einen Beitrag über die Verleihung des KKV-Ehrenpreises, der am 08.05.10 unter der Überschrift "Was ist ein ehrbarer Kaufmann?" in der Süddeutschen Zeitung veröffentlicht wurde: <http://www.sueddeutsche.de/E5b38u/3343369/Was-ist-ein-ehrbarer-Kaufmann.html>.

- Rheinischer Merkur

Darüber hinaus veröffentlichte der Rheinische Merkur in seiner Ausgabe vom 06.05.10 unter dem Link http://rheinischer-merkur.de/2010_18_finanzkrise.41971.0.html?&no_cache=1 unser Programm auf dem ÖKT.

- **Den KKV-Diözesanverbänden, dem Landes- bzw. Regionalverband sowie Fördererkreis für Bildungsarbeit**

- **DV Köln**

Ergebnis der Diözesanhauptversammlung:

Alfons Böwwer neuer Diözesanvorsitzender – Bernd-M. Wehner kandidierte nach acht jähriger Amtszeit nicht mehr – Verbände haben christlichen Weltauftrag

"Einen besonderen Reichtum kirchlichen Lebens stellen die Verbände dar, die ihren Ort am Schnittpunkt von Kirche und Gesellschaft haben. Das gibt ihnen insbesondere die Möglichkeit, den christlichen Weltauftrag spezialisiert wahrzunehmen." Mit diesen Worten der deutschen Bischöfe brachte Elisabeth Neuhaus, Leiterin der Abteilung Erwachsenenseelsorge im Erzbistum Köln, den spezifischen Auftrag der katholischen Verbände auf der Hauptversammlung des KKV-Diözesanverbandes Köln in Monheim am Rhein auf den Punkt. Die Diplom-Theologin gab in ihrem Statement Impulse, wie Verbände Lebens- und Lernorte einer missionarischen Kirche sein könnten. Gleichzeitig wählten die Delegierten Alfons Böwwer, Köln, einstimmig zum neuen Diözesanvorsitzenden. Er tritt die Nachfolge von Bernd-M. Wehner an, der nach achtjähriger Amtszeit

nicht mehr kandidierte. Der Monheimer war im Mai 2009 in Münster zum neuen Bundesvorsitzenden des KKV gewählt worden. Neue Schriftführerin ist Christel Stein aus Wuppertal. Sie löst Sigrid Arck aus Bonn ab. Als Beisitzerin bzw. Beisitzer in ihrem Amt bestätigt wurden Dr. Ulrike Nienhaus aus Kaarst und Hermann-Josef Franzmann aus Monheim. Neue Beisitzer sind Hanns-Joachim Reckert aus Düsseldorf und Joachim Stein aus Wuppertal.

Gleichzeitig begrüßten die Delegierten das Jahresthema des KKV-Bundesverbandes, das unter dem Motto "Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft – Hoffnungszeichen für eine gerechtere Welt" den Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit des KKV bis Mitte 2011 bilden wird. "Das Thema rückt ein Grundanliegen des Verbandes in den Blickpunkt, das gerade jetzt in der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise aktuell ist" so der neue KKV-Diözesanvorsitzende Alfons Böwwer.

Der Vortrag von Frau Neuhaus kann unter www.kkv-dv-koeln.de abgerufen werden.

- **DV Münster**

15.05.2010 - "Ethik. Wirtschaft. Solidarität - Handeln zwischen Freiheit und Verantwortung", Samstagsforum beim Diözesantrag des KKV Diözesanverbandes Münster, Oldenburg

[Ausschreibung](#)

15.-16.05.2010 - Diözesantrag des KKV Diözesanverbandes Münster, Oldenburg

[Ausschreibung](#)

- **LV Bayern**

03.-06.06.2010 - KKV Hirschberg-Forum "Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft – Hoffnungszeichen für eine gerechtere Welt", Bistumshaus Schloss Hirschberg

- **Regionalverband Ost**

28.-30.05.2010 - 3.Regionaltreffen des Regionalverbandes Ost, Uder/Eichsfeld

- **KKV-Fördererkreis**

26.06.2010 - KKV Samstagsforum - KKV im Gespräch... mit Dr. Rudolf Seiters, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Lohne

- **dem kirchlichen Bereich**

Aktion gegen Kirchnaustritt – Info des ZdK

Zur Zeit berichten die Medien von überdurchschnittlich hohen Zahlen von Kirchnaustritten vor allen Dingen in den süddeutschen Diözesen. Wahrscheinlich machen Sie sich in den katholischen Organisation auch Gedanken darüber, mit welchen Mitteln und Ideen diesen problematischen Entwicklungen positiv zu begegnen ist. Ich möchte Sie darüber informieren, dass der Präsident des ZdK, Alois Glück, sich in diesem Zusammenhang mit folgendem Beitrag an einer Aktion beteiligt hat, die die katholische Internetplattform www.liborius.de ins Leben gerufen hat.

Hier sein Zitat: *Wir leiden an der Kirche und mit der Kirche, aber es ist weiter unsere Kirche. Sie ist trotz aller Unvollkommenheit der Träger der Botschaft Jesu Christi. Schwere Krisen waren immer Ausgangspunkt neuer Aufbrüche unserer Kirche. Deshalb: Nicht resignieren, nicht davonlaufen sondern sich engagieren und für die Erneuerung arbeiten!*

Alois Glück, Präsident des ZdK

Auch der KKV-Bundesvorsitzende hat sich an der Aktion mit folgendem Zitat beteiligt:

Jesus Christus hat seine Kirche sündigen Menschen anvertraut, ihr aber auch den Beistand, den Heiligen Geist, verheißen. Gleichzeitig hat er ihr den Auftrag gegeben, das Evangelium, die frohe Botschaft, glaubwürdig zu verkünden. Ein hoher Anspruch der schwer zu erfüllen ist.

Wie hat es der große temperamentvolle Volksprediger der Nachkriegszeit, Pater Leppich, einmal drastisch formuliert? "Wissen Sie warum ich an diese Kirche glaube? – Weil dieser Saustall zweitausend Jahre nicht untergegangen ist." Deshalb halte ich es gerade jetzt für wichtiger denn je: Leben wir als Christen so, dass uns andere fragen, was der Grund unserer Hoffnung ist. Oder anders formuliert: Wenn du mehr Glaubwürdigkeit in der Kirche erwartest, dann fange bei dem Menschen an, den du im Spiegel siehst!

Sie finden die Zitate unter: <http://www.liborius.de/specials/aktion-gegen-kirchnaustritt>.

Urteil: Reiner Kirchnsteueraustritt nicht möglich als Mitglied der großen Kirchen in Deutschland

Kann man Katholik sein und trotzdem keine Kirchnsteuer zahlen? Kann man aus der vom Staat garantierten Form der Kirche aussteigen und trotzdem Mitglied der Kirche sein? „Ja“. Dieser Überzeugung war der emeritierte Freiburger Theologieprofessor Hartmut Zapp. Und er trat 2007 unter der Bedingung aus der Kirche aus, nur die Körperschaft des öffentlichen Rechtes zu verlassen, nicht

aber die Glaubensgemeinschaft. „Das geht nicht“ war das Urteil der Erzdiözese Freiburg, sie suchte eine rechtliche Klärung durch die Gerichte. Das Freiburger Verwaltungsgericht gab Zapp in erster Instanz Recht, das Mannheimer Verwaltungsgericht in zweiter Instanz nicht. Michael Himmelsbach, Leiter der Finanzabteilung des Erzbistums Freiburg, interpretiert das Urteil von diesem Dienstag als Unterstützung der Sicht der Kirche, dass es keine halben Austritte geben könne:

„Es gibt nur einen einheitlichen Kirchaustritt und nicht den, den Professor Zapp in seiner Terminologie als Kirchensteuer- oder Körperschafts Austritt bezeichnet hat. Das sichert aus unserer Sicht eine Gleichmäßigkeit des Tragens der Lasten durch alle Kirchenmitglieder, weil alle Kirchenmitglieder damit ganz klar ihre Beitragslast in Deutschland in Form der Kirchensteuer für die Kirche erbringen.“ (rv)

Quelle: Radio Vatikan 04.05.10

Kardinal Levada: „Höheren Maßstab an uns selbst anlegen“

Der Präfekt der vatikanischen Glaubenskongregation verteidigt den Umgang der Kirche mit Missbrauchsfällen. In einem Interview mit dem US-Fernsehen meinte Kardinal William Joseph Levada, es würde ihn nicht überraschen, wenn noch mehr Bischöfe weltweit wegen dieses Themas um ihren Rücktritt bäten. Bei der Auswahl von Bischöfen gebe es jetzt angesichts der Krise zwar „keinen neuen Standard, aber der bisherige wird vielleicht noch rigoroser angewandt als in der Vergangenheit.“

„Es ist eine große Krise: Niemand sollte versuchen, sie herunterzureden. Sie ist meiner Ansicht nach besonders schwer, weil Priester eigentlich gute Hirten sein sollten – und sie werden zum genauen Gegenteil, wenn sie Kinder missbrauchen und ihre Unschuld verletzen. Der Ausbruch dieser Krise hat die meisten von uns wohl überrascht; ein Bischof sagte mir: Das ist eigentlich nicht der Verein, dem ich beigetreten bin... Doch der Papst scheint mir der richtige Mann, um die Kirche in diesem Moment zu führen.“ ... (rv/pbs)

Quelle: Radio Vatikan 28.04.10

Bruder Paulus: „Zölibat ist religiöses Zeichen“

Aus der öffentlichen Diskussion um die Missbrauchsskandale in der Kirche wurde in den vergangenen Wochen schnell auch eine Debatte über den Zölibat. Der Kapuziner Bruder Paulus Terwite plädiert im Gespräch mit dem Kölner Domradio dafür, die beiden Sachverhalte zu trennen und hinsichtlich Priesteramt und Priesterausbildung eher die bestehende Gesprächskultur zu überdenken:

„Es müsste viel deutlicher wieder das brüderliche, priesterliche Gespräch installiert werden und auch die Priesterkonferenzen gehören reformiert. Das Zweite ist: ich halte es auch nicht für richtig, die Priesteramtskandidaten zunächst ins Priesterseminar aufzunehmen und dort in einer Art Männerwohngruppe zu haben. Ich bin sehr dafür, dass die Priesteramtskandidaten zu zweit, zu dritt bei einem Art Lehrpfarrer leben, dort in die Lehre gehen und ihr Theologiestudium mit der Praxis verbinden, mit dem Gespräch mit Laien. Damit sie von Anfang an wissen: Dies ist die Praxis. Und Dinge, wie die Begegnung mit Frauen und Männern ganz normal leben. Ich glaube, dass wir in dieser Weise etwas gegen das Unnatürliche, das manche bei der jetzigen Priesterausbildung spüren, aufbrechen können.“ ... (domradio)

Quelle: Radio Vatikan 22.04.10

Kirchenrechtler: Exkommunikation bei Missbrauchsfällen unangebracht

Priester, die sich des sexuellen Missbrauchs schuldig gemacht haben, sollen exkommuniziert werden. Damit könne der Papst diesen „Mühlstein am Hals der Kirche zertrümmern“. Das schreibt der Journalist Heribert Prantl in der „Süddeutschen Zeitung“ von diesem Dienstag. Klaus Lüdicke ist Professor für Kirchenrecht und erklärt gegenüber dem Kölner Domradio, warum diese Idee nicht sonderlich weit trage:

„Das kirchliche Strafrecht hat ja nicht das Ziel, das soziale Zusammenleben von Menschen zu regeln – das tut der Staat –, sondern die Glaubensgemeinschaft zu schützen, also den Glauben und die Funktionsfähigkeit der Kirche in Dienste. Von daher gibt es hier andere Strafen in der Kirche als im Staat. Die Exkommunikation, von der hier die Rede ist, bedeutet ja, dass jemand für die Zeit, wie er sich auflehnt gegen die Ordnung der Kirche, ausgeschlossen wird. Sobald er sagt, er füge sich wieder, er folge der Ordnung der Kirche, wird er von dieser Strafe losgesprochen. Das hieße bei einem Missbrauchstäter, wenn der zu seinem Bischof geht und sagt 'Ich will es nicht wieder tun', müsste er sofort von der Strafe losgesprochen werden. Das kann doch nicht der Sinn der Sache sein.“ (domradio)

Quelle: Radio Vatikan 15.04.10

Gänswein: „Papstbrief an die Iren ist deutlich genug“

„Es ist weder hilfreich noch sinnvoll, dass der Papst sich zu jedem Vorfall von sexuellem Missbrauch einzeln äußert“. So äußerte sich der Privatsekretär des Papstes, Georg Gänswein, an diesem

Dienstag in einem Interview in der Bildzeitung. Zum einen gäbe es klare Zuständigkeiten und Verantwortungen, die zu beachten sind. Zum anderen müsse man nur die Äußerungen des Papstes lesen, um ein klares Bild davon zu bekommen, wie der Papst zu dem Thema stehe. Der Privatsekretär erst von Kardinal Ratzinger und dann Benedikt betonte, dass niemand sexuellen Missbrauch so deutlich verurteilt habe wie der Papst und die Kirche. Er habe sich mit Opfern von Missbrauch getroffen und der Brief an die Kirche in Irland nehme zu den Fällen so deutlich Stellung wie nie zuvor. – Georg Gänswein äußerte sich anlässlich des Jahrestages der Papstwahl Benedikts am kommenden Montag. Den Papst charakterisierend fügte er hinzu, dass der Papst ein exzellenter Lehrer sei. Er „hat die Gabe des Wortes, er liebt das Schreiben. Er spricht klar und verständlich“, so Gänswein. Gefragt nach drei Charakteristiken fügte er hinzu: „Unerschütterlichen Glauben, demütige Festigkeit, entwaffnende Milde. Er ist sanft in der Art, aber felsenfest in der Sache“. (bild)
 Quelle: Radio Vatikan 13.04.10

- **dem politischen und wirtschaftlichen Bereich**

EU: Aktion „Steuern gegen Armut“

Die Griechenland-Hilfe ist in Deutschland unter Dach und Fach. Der Nürnberger Jesuit und Soziologe P. Jörg Alt warnt nun die Politik davor, nach der Ablehnung einer Finanztransaktionssteuer im Zuge der Griechenland-Hilfe die Märkte weiter gewähren zu lassen. Ansonsten diskutiere Deutschland „bald über Finanzhilfen für Portugal und Spanien“, so der Jesuit in Nürnberg. Er ist einer der Mitinitiatoren der Kampagne „Steuer gegen Armut“. Der Vorschlag einer Steuer auf Transaktionen an den Börsen bleibe aktuell.

„Die derzeitige Situation ist eine, wo die Politik von den Märkten getrieben wird und keine, wo die Politik gestalterisch tätig ist. Von daher begrüße ich den Versuch der Opposition, in dieser Situation nicht nur Griechenland zu helfen, sondern gleichzeitig Festlegungen zu finden, wie die Märkte an Kosten beteiligt werden bzw. wie Spekulation ein Riegel vorgeschoben werden kann.“

Wer sind die Verlierer bzw. die Gewinner in der gegenwärtigen Situation?

„Verlierer sind die Griechen, die dem Druck der Märkte nicht standhalten konnten. Verlierer sind die europäischen Steuerzahler, die wieder mal die Rechnung begleichen müssen. Verlierer sind die europäischen Staaten, die sich noch höher verschulden mussten und gegen deren Verschuldung nun noch besser spekuliert werden kann. Siehe die Absicht von Moodys, Portugal noch weiter herunterzustufen. Gewinner sind all jene, die mit spekulativen Aktionen gegen den Euro Gewinne einstreichen und behalten konnten.“ ... (rv)

Quelle: Radio Vatikan 09.05.10

Merkel: Zusammenhalt der Gesellschaft ist christlicher Auftrag

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat die Bedeutung des Christentums für den Zusammenhalt der Gesellschaft hervorgehoben. Mit Blick auf den Ökumenischen Kirchentag sagte Merkel, der Zusammenhalt der Gesellschaft sei gerade in schwierigen Krisenzeiten eine der wichtigsten Aufgaben und zugleich ein "wahrhaft christlicher Auftrag".

Der 2. Ökumenische Kirchentag beginnt am Mittwoch in München. Die Bundeskanzlerin will das Christentreffen am Freitag besuchen und einen Vortrag halten sowie an einer Podiumsdiskussion teilnehmen. Der Kirchentag steht unter dem Motto: „Damit ihr Hoffnung habt. Christ sein in der Gesellschaft Christ sein für die Gesellschaft“.

Merkel betonte, dass dieses Motto die Aufgabe von Christen sehr gut zusammenfasse. „Denn es heißt auf der einen Seite, sich in den täglichen Diskussionen zum christlichen Glauben bekennen, Einstehen für das, was das christliche Bild vom Menschen ausmacht, und auf der anderen Seite Verantwortung übernehmen für unsere Gesellschaft, für die Probleme, die wir zu lösen haben und die vor uns liegen“. Der Mensch habe die Freiheit von Gott, sein Leben zu gestalten in Verantwortung für den anderen.

Es gebe eine Vielzahl von Problemen in der Gesellschaft und auch im Blick auf den christlichen Glauben, zu denen die Kirchen gemeinsam Stellung nähmen, so die CDU-Politikerin. Der Ökumenische Kirchentag sei auch Ausdruck dieser Gemeinsamkeit. Die christliche Überzeugung müsse im täglichen Leben immer wieder deutlich gemacht werden, mahnte Merkel. Das gelte bei den Fragen der Solidarität, der sozialen Sicherheit, genauso wie bei der Frage der Ethik des Wirtschaftens und der Verantwortung der Banken. ... (kna, bpa)

Quelle: Domradio 08.05.10

Der muslimische Bundesvorsitzende der „Schüler Union“, die der CDU nahesteht, ist für den Verbleib von Kreuzen und anderen christlichen Symbolen in Schulen. Das schreibt der 21-jährige Younes Ouaqasse in einem Gastkommentar für die „Welt“. Wörtlich meint er: „Für mich als Muslim ist es eine Selbstverständlichkeit, die in Deutschland mehrheitlich vertretene christliche Gesellschaft mit

ihrem Glauben zu respektieren“. Deshalb sei es wichtig, Symbole auch öffentlich zu zeigen, damit „Traditionen nicht durch eine falsche Gleichmacherei geleugnet werden“. Gottes Symbole seien keinesfalls als Verletzung der Neutralität des Staates zu sehen, schreibt Ouaqasse weiter: „Das Kreuzifix ist ein Ausdruck unserer geistigen Wurzeln, aber nicht die Demonstration eines kirchlichen Dogmas.“ Allerdings dürfe das alleinige Vorhandensein des Kreuzes auch nicht überschätzt werden. Ohne Vermittlung und Erklärung bestehe die Gefahr, dass das Kreuzifix nur als profaner Gegenstand wahrgenommen wird. (kna)

Quelle: Radio Vatikan 05.05.10

1. Mai: Papst für stärkere Regulierung der Weltwirtschaft

Vor dem Hintergrund der Wirtschaftskrise und der Verteilungsdiskussionen rund um den 1. Mai hat sich der Papst für eine stärkere Regulierung der Weltwirtschaft ausgesprochen. An die Stelle einer Wirtschaftstheorie im Sinne einer Spirale von Produktion, Konsum und Weckung von Bedürfnissen müsse eine Sicht treten, die ökonomisches Handeln als praktische Ausübung der Verantwortung auffasst, „die Würde des Menschen zu fördern“.

Im Auge behalten werden müssten „die Suche nach dem Gemeinwohl, die integrale Entwicklung – politisch, kulturell und spirituell - des Individuums, der Familie und der Gesellschaft“, so Benedikt XVI. Er äußerte sich im Vatikan vor den Mitgliedern der Päpstlichen Akademie für Sozialwissenschaften, die bis Dienstag, 4. Mai, eine Konferenz zum Thema „Die Krise in der Weltwirtschaft – Neuplanung der Reise“ abhält.

In seiner Rede forderte der Papst die Wissenschaftler auf, nach objektiven Bewertungskriterien für wirtschaftliche Strukturen, Institutionen und Entscheidungen zu suchen. Die Finanzkrise habe die Brüchigkeit des gegenwärtigen ökonomischen Systems gezeigt. Dadurch sei die These widerlegt worden, dass der Markt sich allein regulieren könne. Die Beziehung zwischen Menschen dürfe nicht nur auf Eigeninteresse und Profitsuche reduziert werden. ... (kap/kna)

Quelle: Radio Vatikan 01.05.10

Vatikan zur Finanzkrise: „Lüge und Diebstahl“

Griechenlands Finanzkraft wird herunterstuft, der Euro gibt nach... und im Vatikan bereitet man eine Konferenz über die Finanzkrise vor. Am Freitag soll sie losgehen, ausgerichtet wird sie von der Päpstlichen Akademie für Sozialwissenschaften. Deren Kanzler ist der argentinische Bischof Marcelo Sanchez Sorondo – er sagte uns zu den Gründen der internationalen Finanzkrise:

„Man hat die fundamentalen ethischen Vorgaben nicht beachtet! Es geht hier also nicht um Kapitalismus ja oder nein, sondern um Lüge und Diebstahl, um einen Verstoß gegen das Naturrecht. Wenn ich jemanden übers Ohr haue, während ich ihm etwas verkaufe, dann ist das einfach Lüge und Diebstahl. Es ist sonnenklar, dass dem eine tiefe moralische Krise zugrunde liegt. Das Schlimmste ist aber, dass das von Menschen begangen wird, die an den besten Unis der westlichen Welt studiert haben, also an der angeblichen Heimstätte aller höheren Bildung – dieser Merkwürdigkeit werden wir nachgehen.“ (rv)

Quelle: Radio Vatikan 28.04.10

Der Trierer Bischof Stephan Ackermann hat die Türkei ermutigt, den Genozid an den

Armeniern „vorbehaltlos“ anzuerkennen. Bei der Gedenkveranstaltung zum 95. Jahrestag des Beginns des Völkermords forderte er in der Frankfurter Paulskirche „Aufklärung des Geschehens, verbunden mit einem ehrlichen und umfassenden Eingeständnis von Schuld und Versagen.“

Gleichzeitig widersprach er der These von der Kollektivschuld der damals lebenden Türken.

Ackermann ist innerhalb der Deutschen Bischofskonferenz für das Thema Frieden zuständig. Bei dem Völkermord kamen ab 1915 zwischen 800.000 und 1,5 Millionen Menschen zu Tode. Ackermann sprach von einem „Menschheitsereignis“, an das auch heute erinnert werden müsse. Ausführlich ging er auch auf die „Verstrickung Deutschlands in den Völkermord an den Armeniern“ ein, die „auch uns heutige Deutsche mit Scham erfüllen“ müsse. Zu der Gedenkstunde in der Frankfurter Paulskirche hatten der Zentralrat der Armenier in Deutschland und die Diözese der Armenischen Kirche in Deutschland eingeladen. (pm dbk)

Quelle: Radio Vatikan 25.04.10

- **Verschiedene Angebote**

- **Angebot der Konrad-Adenauer-Stiftung**

vom 18. - 20. Juni 2010 findet im Bildungszentrum Schloss Wendgräben das Seminar zum Thema „Fundraising und Sponsoring in der aktiven Bürgergesellschaft“ statt.

- Sie erfahren in diesem Seminar, wie Sie den nötigen langen Atem und die nötigen Mittel für Ihr Projekt auftreiben. Damit Sie auch in den Mühen der Ebene den Stein ins Rollen bringen: durch Aktivierung der Beteiligten
- durch die Gewinnung von Unterstützern
- durch kreative Anwendung von erprobten Fundraising-Methoden, zugeschnitten auf den Bedarf und die Möglichkeiten Ihrer kleinen Organisation.

Die Referenten haben viele Spendensammel-Ideen selbst getestet und erfolgreich angewandt. Dazu kommen Erlebnisse und Ergebnisse, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer bisherigen Seminare erreicht haben und die wir auch bei diesem Seminar in Workshops untereinander austauschen. Wir wollen Ihnen Mut machen und Ihnen helfen, Ihre Träume und Vorhaben nicht nur zu planen und anzupacken, sondern auch durchzusetzen und zu verwirklichen. Denn: Wir sehen Fundraising nicht (nur) als Mittelbeschaffung, sondern viel mehr als Weg zur Aktivierung und zum Aufbau von bürgerschaftlichem Engagement („Empowerment“) in Nachbarschaft, Dorf, Verein und Kirchengemeinde.

Die einzelnen Themen, den Programmablauf und die Zeiten im Detail sowie das Anmeldeformular können Sie dem u.g. Link entnehmen.

http://www.kas.de/proj/home/events/100/1/year-2010/month-6/veranstaltung_id-40894/index.html

- **Angebot der Kath. Akademie "Die Wolfsburg"**

Thema **Im Mittelpunkt steht der Mensch - Einführung in die katholische Sozialethik**
 Referent: Prof. Dr. Joachim Wiemeyer, Inhaber des Lehrstuhls "Christl. Gesellschaftslehre"
 Uni Bochum
 Zeit: 28.-29. Mai 2010
 Ort: Katholische Akademie "Die Wolfsburg", Falkenweg 6, Mülheim an der Ruhr
 TIn-Beitrag 70,00 €
 Anmeldung e-Mail: christoph.giersch@bistum-essen.de - Internet: www.die-wolfsburg.de
 Gemeinsame Veranstaltung von BKU, KKV und Die Wolfsburg

Der KKV ist der Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung. Er zählt heute rund 9.000 Mitglieder in fast 90 Ortsgemeinschaften, die sich der gesellschaftlichen Mitte zugehörig fühlen. Weitere Informationen zum KKV finden Sie unter www.kkv-bund.de.

Die KKV-Info-Post können Sie jederzeit unter der E-Mail-Adresse info@kkv-bund.de abbestellen.

Impressum: KKV-Bundesverband, Verband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, Bismarckstr. 61, 45128 Essen, Tel. 0201 87923-0, E-Mail: Info@kkv-bund.de.
 Verantwortlich: Bernd-M. Wehner, Knipprather Str. 77, 40789 Monheim am Rhein Telefon: 02173 58702,
 E-Mail: Wehner.Monheim@t-online.de